

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

www.SIFO.de

Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

1/17

1. Veranstaltungshinweis: Konferenz des Fachdialogs Sicherheitsforschung:
„(Un-)Sicherheiten im Wandel“, 22.-23. Juni 2017, Urania BerlinS.2
2. Veranstaltungshinweis: Aufruf zu Vorschlägen zur Mitgestaltung des 4. Treffens des
Graduierten-Netzwerks „Zivile Sicherheit“, 21. Juni 2017, Urania Berlin.....S.2
3. Veranstaltungshinweis: Internationale Konferenz zu Katastrophenrisikomanagement und
Frühwarnsystemen, 24.-26. Mai 2017, Cancún, Mexiko.....S.3
4. Neue Fachzeitschrift: „European Journal for Security Research“ – Interview mit Herausgeber
Dr. Christopher MurphyS.4
5. Neue Publikation: Forschung im Generalsekretariat des Deutschen Roten KreuzesS.6
6. Aktuelle Richtlinie zur Förderung transnationaler Forschungsvorhaben im Rahmen
der Joint Programming Initiative „Urban Europe“S.6
7. LinksS.7

1. Veranstaltungshinweis: Konferenz des Fachdialogs Sicherheitsforschung: „(Un-)Sicherheiten im Wandel“, 22.-23. Juni 2017, Urania Berlin

Am 22. und 23. Juni 2017 findet die vierte Konferenz des Fachdialogs Sicherheitsforschung zum Thema „(Un-)Sicherheiten im Wandel“ in Berlin statt. Die Konferenz greift zukunftsorientierte Fragen und Themen zur zivilen Sicherheit auf und stellt Bezüge zum Rahmenprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung her. Unter Einbezug aktueller Debatten werden Ergebnisse und Zugänge zu spezifischen Sicherheitsthemen präsentiert und im interdisziplinären Austausch zur Diskussion gestellt.

Die Konferenz wird am 22. Juni 2017 unter anderem mit einem Vortrag von Prof. Dr. Armin Nassehi von der Ludwig-Maximilians-Universität München eröffnet. Die drei Schwerpunktthemen sind: „Radikalisierungsdynamiken“, „Gestaltung und Moderation von Sicherheitskommunikation“ sowie „Neue Technologien als Sicherheits- und Präventionsgarant?“.

Zu dieser Konferenz ist die gesamte Fachöffentlichkeit im Bereich der zivilen Sicherheitsforschung eingeladen.

Für inhaltliche Informationen steht Ihnen Herr Dr. Nicholas Eschenbruch am Centre for Security and Society CSS, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zur Verfügung: Tel.: +49 761 2039-7726, E-Mail: fachdialog@css.uni-freiburg.de

Organisatorische Fragen zur Konferenz richten Sie bitte per E-Mail an: fachdialog@css.uni-freiburg.de

Weitere Informationen zu Aufgaben und Aktivitäten des Fachdialogs Sicherheitsforschung finden Sie unter: www.sifo-dialog.de

[zurück](#)

2. Veranstaltungshinweis: Aufruf zu Vorschlägen zur Mitgestaltung des 4. Treffens des Graduierten-Netzwerks „Zivile Sicherheit“, 21. Juni 2017, Urania Berlin

Am 21. Juni 2017 findet im Vorfeld der Konferenz „(Un-)Sicherheiten im Wandel“ im Urania-Haus in Berlin das vierte Treffen des Graduierten-Netzwerks „Zivile Sicherheit“ statt. Zu dieser Veranstaltung sind alle Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Postdocs, die im Rahmen der BMBF- und EU-Programme zur zivilen Sicherheitsforschung oder in anderen Kontexten zur zivilen Sicherheit in Deutschland und Europa arbeiten oder gearbeitet haben, herzlich eingeladen, sich mit einer thematischen Sektion zu beteiligen.

Beiträge von Nachwuchskräften aus Unternehmen, Sicherheitsbehörden o. ä. sind dabei ebenfalls willkommen. Eine Beschreibung des Vorgehens und der Anforderungen steht unter http://www.sifo-dialog.de/images/pdf/konferenz-2017/Aufruf_Vorschlaege_Sektionen.pdf zum Herunterladen bereit.

Vorschläge sollten **bis spätestens zum 28. Februar 2017** eingereicht werden.

Weitere Informationen zum Graduierten-Netzwerk finden Sie unter: www.sifo-graduierten.de

[zurück](#)

3. Veranstaltungshinweis: Internationale Konferenz zu Katastrophenrisikomanagement und Frühwarnsystemen, 24.-26. Mai 2017, Cancún, Mexiko

Im Jahr 2017 stehen zwei internationale Konferenzen an, die für die Ausrichtung internationaler Strategien zur Reduzierung von Katastrophenrisiken im Allgemeinen und zur Verbesserung und weiteren Verbreitung von Frühwarnsystemen im Speziellen von besonderer Bedeutung sind. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ist über die Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement (GIKRM) und andere Vorhaben in die Ausgestaltung beider Konferenzen eingebunden und könnte interessierte deutsche Akteure aus der zivilen Sicherheitsforschung bei der Ausgestaltung der Konferenzen beteiligen.

Hauptkonferenz: Global Platform for Disaster Risk Reduction 2017, 24.-26. Mai 2017, Moon Palace Hotel, Cancún, Mexiko

Vom 24.-26. Mai 2017 bietet die vom „United Nations Office for Disaster Risk Reduction (UNISDR)“ organisierte „Global Platform for Disaster Risk Reduction (GP 2017)“ im mexikanischen Cancún die Möglichkeit, sich auf globaler Ebene über Ansätze und Strategien für die Umsetzung des 2015 verabschiedeten „Sendai-Frameworks for Disaster Risk Reduction (2015-2030)“ auszutauschen.

Mitte Februar wollen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und das Auswärtige Amt gemeinsam eine deutsche Delegation für die Konferenz zusammenstellen. Um Mitglied dieser Delegation zu werden, ist eine Registrierung über die Internetseite der Konferenz als „Government Delegation“ notwendig. Die endgültige Bestätigung als Delegationsmitglied erfolgt dann über die genannten Ministerien. Alle, die nicht Teil der zahlenmäßig begrenzten „Government Delegation“ werden, können weiterhin als „Other Delegates“ an der Konferenz teilnehmen. Die Konferenzformate stehen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern offen.

Das BMZ reicht für diese Konferenz unter maßgeblicher Beteiligung der GIKRM zudem ein Side-Event ein zum Thema „Resilient Businesses: Approaches and Strategies for Integrating Disaster Risk Management and Climate Change Adaptation into Private Sector Investments“.

Nähere Informationen unter:

<http://www.unisdr.org/conferences/2017/globalplatform/en>

Vorbereitungskonferenz: International Conference on Multi-Hazard Early Warning Systems, 22.-23. Mai 2017, Moon Palace Hotel Cancún, Mexiko

Als Vorbereitungskonferenz für die GP 2017 findet vom 22.-23. Mai 2017 in Cancún eine „International Conference on Multi-Hazard Early Warning Systems (IC-MHEWS)“ statt. Diese Veranstaltung wird von der World Meteorological Organization (WMO), dem „United Nations Office for Disaster Risk Reduction (UNISDR)“ und der „United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)“ geleitet und baut auf den Ergebnissen der drei von deutscher Seite ausgerichteten Frühwarnkonferenzen in Potsdam (1998) sowie in Bonn (2003 und 2006) auf. Diese Konferenz zielt darauf ab, Strategien und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung von Multi-Hazard Early Warning Systems (MHEWS) zu beleuchten. Die Konferenz bietet die Möglichkeit, sich in der Fachcommunity über neueste technische und organisatorische Lösungen für Multi-Hazard Frühwarnsysteme auszutauschen. Die Teilnahme an dieser Konferenz ist nur für jene Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglich, die sich auch bei der GP 2017 anmelden. Die GIKRM ist in die Organisation dieser Konferenz eingebunden und kann entsprechend in den nächsten zwei Wochen Beiträge ihres Netzwerks für das Programm vorschlagen.

Nähere Informationen unter:

<http://www.wmo.int/earlywarnings2017/>

Weitere Informationen zu den Konferenzen und möglichen Side-Events:

Dr. Thomas Lennartz
Berater für Katastrophenrisikomanagement
Sektorprogramm „Frieden und Sicherheit,
Katastrophenrisikomanagement“ / Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement (GIKRM)
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn
Tel.: +49 228 4460 1768
Mobiltel.: +49 151 11005815
Fax: +49 228 4460 80 1768
E-Mail: thomas.lennartz@giz.de
Web: www.giz.de

[zurück](#)

4. Neue Fachzeitschrift: „European Journal for Security Research“ – Interview mit Herausgeber Dr. Christopher Murphy



(Bild: Springer International Publishing AG)

Das neu gegründete „European Journal for Security Research“ veröffentlicht seit einem Jahr Forschungsergebnisse zur zivilen Sicherheit. Wir sprachen mit dem Herausgeber, Dr. Christopher Murphy, wissenschaftlicher Referent in der Abteilung Kriminologie am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht:

Aus welchem Anlass und mit welchem Ziel wurde das Journal gegründet?

Das „European Journal for Security Research“ publiziert Perspektiven und Ergebnisse gesellschaftlicher Sicherheit. Vor dem Hintergrund sich ständig verändernder Herausforderungen und Bedrohungen geht es dabei um die Fähigkeit von Zivilgesellschaften, weiter zu bestehen.

Historisch betrachtet wurden in diesem Feld bisher viele Forschungsergebnisse in Zeitschriften veröffentlicht, deren Fokus auf einer spezifischen Disziplin liegt, wie es beispielsweise bei rein juristischen oder ingenieurwissenschaftlichen Journalen der Fall ist. Das „European

Journal for Security Research“ bietet einen neuen Ansatz, um Forschungsperspektiven und -ergebnisse aus juristischer, soziologischer und ingenieurwissenschaftlicher Sicht miteinander zu verbinden, indem es ein transdisziplinäres Forum für kritische Debatten über nationale und europäische Entwicklungen zur Technologisierung und Versicherheitlichung moderner, liberaler Gesellschaften bietet.

Welche Themen greifen Sie in Ihrem Journal auf? Welche besonderen Schwerpunkte gibt es?

Das Journal bietet eine Plattform, um aus verschiedenen wissenschaftlichen Sichtweisen Artikel über die zivile und gesellschaftliche Sicherheit zu veröffentlichen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den wissenschaftlichen Profilen der Journalherausgeber wider, zu denen das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, das Fraunhofer Ernst-Mach-Institut und die Universität Freiburg gehören.

Mit der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen aus Projekten und Studien aus den Bereichen urbane Sicherheit, Kriminalität, Terrorismus, Katastrophenlagen sowie kritischen Infrastrukturen soll der Leserschaft gezeigt werden, wie Sicherheitsgefühle entstehen, wie die Suche nach Sicherheit paradoxerweise auch zu Unsicherheit führen kann und wie eine zunehmende Versicherheitlichung, Grundrechte, Sicherheitsstandards und technische Normen beeinflusst.

Die bisher veröffentlichten Artikel decken Aspekte ab, wie beispielsweise die Schwierigkeit, durch neue Sicherheitstechnologien endgültige Lösungen zu liefern, das Phänomen der erhöhten Versicherheitlichung, die politische und juristische Begründung der Sicherheitsproduktion, die Fähigkeit, die Gesellschaft resilienter zu machen sowie das disruptive Potenzial neuer Technologien.

Welche Zielgruppen haben Sie im Fokus?

Wie erwähnt zielt das breite Spektrum des Journals darauf, seine Inhalte zugänglicher und attraktiver für eine weitgefächerte Interessentengruppe in Europa und auf internationaler Ebene zu machen. Das gilt insbesondere im Vergleich zu stärker spezialisierten Zeitschriften.

Das Journal richtet sich vor allem an Forschende und Entscheidungsträger aus den Bereichen Kriminologie, Soziologie sowie aus den Ingenieurwissenschaften, bzw. technischen Wissenschaften. Ohne Zweifel werden viele der Artikel auch für andere Forscher, wie Politikwissenschaftler und Ökonomen, von Interesse sein.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Obwohl sich das Journal noch am Beginn seiner Entwicklung befindet (es startete 2016), waren das Interesse und die Anzahl der aus dem Internet heruntergeladenen Artikel in diesem ersten Jahr nahezu phänomenal. In den ersten zehn Monaten wurden die Artikel bereits 3000 Mal aus dem Internet heruntergeladen. Eines unserer mittelfristigen Ziele ist es, über die deutschen Ursprünge des Journals hinaus seine pan-europäische und schließlich internationale Reichweite zu vergrößern.

Einige Schritte in diese Richtung wurden bereits unternommen, indem Mitglieder unterschiedlicher Nationalitäten in die Herausgeber- und Beratungsgremien aufgenommen worden sind sowie mit der Entscheidung, die Artikel nur in englischer Sprache zu publizieren.

Weitere Informationen zum „European Journal for Security Research“:

Das Journal ist im Internet unter folgender Adresse einsehbar:

<http://www.springer.com/law/international/journal/41125>

Die Fachzeitschrift wird vom Springer Verlag publiziert – sie ist als Druckexemplar und im Online-Format verfügbar. Um die Verbreitung der Zeitschrift zu fördern, sind alle Artikel bis mindestens zum Jahr 2018 über Open Access erhältlich.

Artikel, die für die Veröffentlichung angeboten werden, müssen in Englisch geschrieben sein und auf elektronischem Wege eingereicht werden unter: <https://www.editorialmanager.com/ejsr> (verbunden mit der Bitte, die Instruktionen für Autorinnen und Autoren zuerst zu lesen).

[zurück](#)

5. Neue Publikation: Forschung im Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) veröffentlicht seit 2014 fortlaufend Forschungsergebnisse in der Reihe „Schriften der Forschung“. Band 1 umfasst drei Teile, die sich mit der Rolle von ungebundenen Helferinnen und Helfern bei der Bewältigung von Schadensereignissen beschäftigen. Sie dokumentieren die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Untersuchung zu dieser Thematik seit der Hochwasserkatastrophe 2013. Die Untersuchungen wurden vor allem im Rahmen des Verbundprojektes „Professionelle Integration von freiwilligen Helfern in Krisenmanagement und Katastrophenschutz (INKA)“ durchgeführt – gefördert wurden sie durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Von der Hochwasserlage 2013 waren große Teile Süd- und Ostdeutschlands betroffen. Neben den professionellen Einsatzkräften der Hilfsorganisationen waren auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger im Einsatz, die sich in Sandsackketten einreihen, Hilfe für Betroffene organisierten oder Verpflegung für die Helferinnen und Helfer zur Verfügung stellten. Aufgrund ihrer hohen Anzahl und ihres hohen Grads an Selbstorganisation über soziale Medien stellen diese Freiwilligen ein neues Phänomen dar.

Teil 1 der Schriftenreihe zur „Rolle von ungebundenen HelferInnen bei der Bewältigung von Schadensereignissen“ beschreibt die Ergebnisse einer begleitenden Beobachtung im Rahmen des Hochwasserereignisses 2013 im Land Sachsen aus Sicht der ungebundenen Helferinnen und Helfer. Diese Perspektive wird durch Interviews ergänzt, die später mit aktiven Helfergruppen in Dresden und Umgebung geführt worden sind.

Teil 2 beleuchtet die Sicht der DRK-Einsatzkräfte auf die Hilfsarbeiten der ungebundenen Helferinnen und Helfer. Hier kommen die Einsatzkräfte des Roten Kreuzes mit ihren Einschätzungen und Erfahrungen zu Wort. Ziel war es, darzustellen, wie die professionellen Einsatzkräfte diese vergleichsweise neue Form des bürgerschaftlichen Engagements im Bevölkerungsschutz wahrnehmen.

Der finale Teil 3, der im November 2016 veröffentlicht wurde, schließt den Band 1 der Schriftenreihe des Sachgebiets „Forschung im Bevölkerungsschutz“ ab. Die Ergebnisse der beiden ersten Teile sowie Erkenntnisse aus weiteren großen Katastrophenlagen der letzten Jahre werden hier zusammengeführt und konkretisiert. Teil 3 bietet einen praktischen Einstieg für Führungs- und Einsatzkräfte zur Einbindung von ungebundenen Helferinnen und Helfern bei der Bewältigung von Schadensereignissen.

Erhältlich sind die Publikationen solange der Vorrat reicht für alle Interessierten auf Anfrage unter der E-Mail-Adresse: sicherheitsforschung@drk.de

[zurück](#)

6. Aktuelle Richtlinie zur Förderung transnationaler Forschungsvorhaben im Rahmen der Joint Programming Initiative „Urban Europe“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat am 20. Dezember 2016 die Richtlinie zur Förderung transnationaler Forschungsvorhaben innerhalb der Joint Programming Initiative „Urban Europe“ (JPI Urban Europe) und des Belmont Forums auf dem Gebiet des Food-Water-Energy Nexus im Kontext der Globalen nachhaltigen Urbanisierung veröffentlicht.

Vorbemerkung

Die transnationale Bekanntmachung der Europäischen Union „Sustainable Urbanization Global Initiative (SUGI) - Food-Water-Energy Nexus“ wurde am 9. Dezember 2016 im Rahmen des ERA-Nets SUGI

veröffentlicht. Sie findet im Kontext der JPI Urban Europe und des Belmont Forums statt und ergänzt die nationale Förderung im Rahmenprogramm „Forschung für nachhaltige Entwicklung (FONA³)“ sowie die europäische Förderung in Horizont 2020. Im Rahmen des ERA-Net „SUGI“ sollen interdisziplinäre, innovative und multinationale Verbundprojekte gefördert werden. Ziel der vorliegenden Bekanntmachung ist es, die Wissensbasis, die Fortschrittsindikatoren und die Bewertungsinstrumente weiterzuentwickeln, die für ein umfassendes Verständnis des städtischen Food-Water-Energy Nexus benötigt werden.

Informationen zur Antragstellung

Deutsche Antragsteller dürfen sich nur auf die folgenden Themen bewerben:

1. „Robust Knowledge, Indicators and Assessments“
2. „Multi-level Governance and Management of the Food-Water-Energy Nexus“ unter anderem mit den Schwerpunkten Resilienz, Infrastruktursysteme und Schnittstellentechnologien für die Zukunftsstadt. Dabei werden Projekte priorisiert, die einen deutlichen Bezug zu den strategischen Leitthemen der Forschungs- und Innovationsagenda – Zukunftsstadt (FINA) aufweisen.

Jeder Projektvorschlag muss von einem Projektkonsortium eingereicht werden, das aus mindestens drei Partnern aus mindesten drei der am EU-Call beteiligten Länder besteht.

Einreichungsfristen für Projektskizzen:

Das Antragsverfahren ist auf EU-Ebene zweistufig angelegt. Die Vorlagefrist für die Ideenskizzen beim Call Sekretariat (Übertragung ins elektronische Antragsystem) reicht bis zum **15. März 2017, 12.00 Uhr MEZ**. Die Vorlagefrist für die Vollerträge beim Call Sekretariat (Übertragung in das elektronische Antragsystem) ist der **20. September 2017, 12.00 Uhr MEZ**.

Ansprechpartner EU-Call Sekretariat in Österreich „JPI Urban Europe“:

Johannes Bockstefl, FFG (Österreich), Tel.: +43 5 755 50-42, E-Mail: johannes.bockstefl@ffg.at
Hanna Scheck, FFG (Österreich), Tel.: +43 5 7755 50-68, E-Mail: johanna.scheck@ffg.at

Ansprechpartnerin in Deutschland:

Evelyn Echeverría, Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH
Geschäftsbereich Nachhaltigkeit, Zimmerstraße 26-27, 10969 Berlin, Tel.: +49 30 201 99-3134
E-Mail: e.echeverria@fz-juelich.de

Nähere Informationen unter: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1291.html>

[zurück](#)

7. Links

www.sifo.de – BMBF-Seite zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-informationsbrief.de – Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-securityresearchmap.de – Landkarte zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-nks.de – Nationale Kontaktstelle für die EU-Sicherheitsforschung

www.sifo-dialog.de – Fachdialog Sicherheitsforschung

[zurück](#)

Herausgeber:

VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf

E-Mail: vditz@vdi.de, Internet: <http://www.vditz.de>

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Sascha Hermann

Amtsgericht Düsseldorf HRB 49295, USt.-ID: DE 813846179

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Hoffknecht - Projektträger des BMBF - Programm "Forschung für die zivile Sicherheit"

Telefon: +49 211 6214-456, E-Mail: hoffknecht@vdi.de

Dr. Thorsten Fischer - Nationale Kontaktstelle Sicherheitsforschung

Telefon: +49 211 6214-628, E-Mail: fischer_t@vdi.de

Der Informationsbrief wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) herausgegeben.

Hinweis gemäß § 33 des BDSG: Der Versand des Informationsbriefes erfolgt über eine Adressdatei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Falls Sie diesen Informationsbrief in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

Falls Sie diese Mail weitergeleitet bekommen haben und auch in Zukunft über Neuigkeiten zur zivilen Sicherheitsforschung informiert werden wollen, können Sie diesen Informationsbrief [hier](#) abonnieren.

